



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augsburg, Im Jahr Christi 1706**

14. Von der bösen Gewonheit des Vollauffens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)



## Die XIV. Sinnreiche History.

### Von der bösen Gewonheit des Bollsauffens.

**W**Als die böse Gewonheiten bey denen Menschen für grosse Ubel und Schäden verursachen / ist nicht genugsam zu beschreiben. Wir wissen / andere zu geschweigen / daß der Fraß und Fällerey den Menschen seines Verstands beraubet / und gleichsam in ein unvernünftiges Vieh verstatet / dardurch er seines Ehun und Lassens / seines Hauswesens vergiffet / sein Befundheit / Leib und Seel in die Schanz schläget / Tag und Nacht nichts anders gedencet / als auffs Fressen und Sauffen / und dergestalten / wie Christus sagt / den Bauch für ihren Gott anbetten: *Quorum Deus venter est.*

Zu einem solchen Sauff-Bruder / oder Sau-Lyder / der durch das Bollsauffen das eine Aug schon verlohren hatte / sagte der Welt-berühmte / in voriger Histori angezogene Thomas Morus: Sage mir / du vermessener Blinder? Warum meidest du den Wein nicht? und verlässest nicht diese dir so schädliche Gewonheit? Indeme dir doch der Doctor solchen (wosern du nicht auch das andere Aug verlihren willst) aus-

trücklichen verbotten hat / wie ich es mit meinen Ohren gehöret hab. Der Blinde aber wollte viel verständiger seyn / als der Medicus und Morus; Berathschlagte sich mit seines Gleichen / und sagte: Es ist besser / beyde Augen verlihren / als den Wein völlig quittiren / Damit nach meinem Tod die Würm umb ein Aug weniger zu naget haben.

*Potando Medicus perituros dixit ocellos,  
Fulco, qui cum se consulisset, ait:  
Perdere dulcius est potando, quam mea  
servem*

*Erodenda pigris lumina vermiculis,*  
Die Vermeidenheit dieses Bollsauffers / sagt gemeldter Morus, ist so groß / und diese verfluchte Gewohnheit so tief in sein Herz eingewurzelt gewesen / daß er (wie ihme der Medicus die starcke Wein / und daß überflüssige Sauffen verbotten / mit Versicherung / er werde sonst ohn fehlbar stock-blind werden) bey ihme selbst gesprochen / und folgende Resolution gemacht: Meide ich den Wein / absonderlich den guten und starcken / und verlasse das Sauffen nach dem Rath des Herrn Medici,

Medici, so werde ich noch das eine Aug erhalten; Sahre ich aber fort in dem Sauffen / wie es bisshero geschehen / so werde ich in kurzer Zeit nichts mehr sehen / und stock-blind werden. Quid Consilii? Was muß ich thun? Mit dem Sauffen werde ich nichts mehr sehen! Aber / was möchte ich die Zeit meines Lebens vielleicht noch sehen? Nichts anders / als erwan den Himmel / die Erden / und das Meer; Diese Sachen habe ich schon viel hundert tausend mahl gesehen / und übersehen / als bleibt mir nichts neues zu sehen übrig. Zum Sauffen aber / den Geschmack / und Appetit zu ergößen / seynd noch viel köstliche neue Wein übrig / welche nach Wärme der Zeit / und Urth der Länder Jährlich besser / und stärker werden; diese verlange ich / und nicht das Sehen. Ich schencke Gott meine Augen / mein Gesicht / sambt allem / was ich noch sehen könnte / und will mich gern mit der Blindheit befriedigen / wann ich nur die Zeit meines Lebens genug kan sauffen; Dann gesehen hab ich mir schon genug / aber getruncken noch nicht genug.

Perdis, ait Falco Medicus, tua lumina  
vino,  
Consultat secum, quid velit ergo  
sequi?  
Sidera, Terra, Fretumque, solent qua-  
cunque videri,  
Omnia sunt, inquit, visa, revisa mihi.  
Multa mihi sed vina tamen gustanda  
supersunt.

Multa refert Annus dum nova mu-  
lta novus.

Jam certi, firmique valebitis, inquit,  
ocelli,

Quando satis vidi, non satis us-  
que bibi.

Das verfluchte Laster der Trunckens-  
heit / und Vollsauffens bringet den Men-  
schen in alle abscheulichste Sünd und La-  
ster / und endlich mit Leib und Seel ins  
Verderben; Dann solche Prasser und  
Vollsauffer Regnum Dei non possidebunt,  
werden das Himmelreich nicht besitzen.  
So bezeuget auch der Heil. Basilius, daß  
die Trunckensheit vielen grosse Schäden /  
anderen aber den Tod selbst verunsachet /  
indeme viele mitten in Gessen und Sauffen  
an einem Brocker ersticket / andere auff  
andere Weiß jämmerlich seynd zu Grund  
gangen. Plurimos gula sua occidit, nul-  
lum frugalitas; Innumeris vina nocuerunt,  
nullis parsimonia; Plerique inter epulas  
fudere animas, & mentes proprio repleve-  
re sanguine; Aliis cruditas simul vocem  
rapuit & sensum; & si aliquibus cruditas  
noxia non fuit, his ruinam fecit Ebrietas.  
Und an einem andern Orth sagt gemeldter  
heiliger Lehrer von der Trunckensheit also:  
Ebrietas est Daemon voluntarius, ex volu-  
ptate animis nostris inditus, ebrietas mali-  
tia Mater est, Virtutis inimica, fortem Vi-  
rum reddit ignavum, ex temperante facit  
lascivum, Justitiam ignorat, Prudentiam  
extinguit, sicut enim aqua igni est adversa,  
sic Vinum immodicum rationi.

Ⓔ

Die